

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/18.

(Fortsetzung.)

Die ganze Front im Westen war, besonders in dem 270 Kilometer langen Abschnitt von Flandern bis nach Reims, Ende Juni ständig der Schauplatz starker Teilangriffe der Verbandstruppen oder großer Erkundungstöße. Wenn sich die Verbündeten auch viel Mühe gaben, die Absichten der deutschen Heeresleitung zu ergründen, so blieb ihren Unternehmungen doch der erhoffte Erfolg versagt. So brachen am 22. Juni nächtliche Angriffe der Engländer zwischen Amiens und Somme, bei Morlancourt im deutschen Feuer zusammen. Das gleiche Geschick ereilte einen französischen Nachtangriff südwestlich von Mery (siehe die farbige Kunstbeilage). Südwestlich von Reims kam es zu einem Gefecht, in dessen Verlauf die Deutschen den ihnen gegenüberstehenden Italienern erhebliche blutige Verluste zufügten und ihnen 36 Gefangene abnahmen.

Die Amerikaner, die vor der Front der Heeresgruppe Herzog Albrecht Stellungen besetzt hielten, erlebten im Morgengrauen des 24. Juni einen neuen Überfall durch brandenburgische Landwehr. Kurzes, aber kräftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer bereitete den Angriff vor, dann stürmten die Deutschen, von Flammenwerfern wirkungsvoll unterstützt, die amerikanischen Linien beiderseits der Straße Bremenil-Badonviller. Ein Teilnehmer schreibt darüber:

„Punkt 9 Uhr 40 Minuten stiegen wir aus den Gräben, und nun ging's vorwärts, zunächst durch die eigene Artillerielinie hindurch. Geschütz stand da an Geschütz, vom schwersten Mörser bis herab zur Feldkanone — unsere Artilleristen schossen in Hemdärmeln ihr Programm ab, die Rohre der schweren Geschütze dampften und glühten, sie mußten zeitweise mit Wasser gekühlt werden. Die Luft und die Erde erzitterten unter dem fortwährenden Bersten und Krachen der Granaten und Minen, es fühlte sich an

wie ein anhaltendes Erdbeben —“ (siehe untenstehendes Bild).

Gleichzeitig bahnten sich Thüringer den Weg in das von Amerikanern und Franzosen zäh verteidigte Dorf Neuville. Bald überwältigten die Deutschen in heißem Kampfe die Feinde auch in diesem Orte, der in Brand geraten war, und begannen dann, die feindlichen Verteidigungswerke zu sprengen, wobei sie sich der Hilfe von Flammenwerfern bedienten. 11 Offiziere und über 60 Mann ließen die Amerikaner als Gefangene in der Hand der Deutschen, die nach der Ausführung ihres Auftrages befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurückkehrten.

Ein Tag lebhafter Kämpfe war der 25. Juni. Südlich von der Scarpe führten vor allem die Engländer sehr starke Teilangriffe aus. Bei Feuchy und Neuville-Vitasse vermochten sie zunächst vorzurücken; ein Gegenstoß brachte die Engländer jedoch wieder zum Weichen. An zahlreichen anderen Punkten kamen sie nicht einmal durch das Sperrfeuer. Abends nahm die Artillerietätigkeit beträchtlich zu, und der Feind bereitete zwischen Arras und Albert, sowie beiderseits der Somme neue Unternehmungen vor, deren Durchführung aber mißlang. Die Deutschen schickten ihre Gegner mit blutigen Köpfen heim und machten eine Anzahl Gefangene. Westlich von der Dife blieben die Deutschen in einer Reihe von Vorfeldkämpfen siegreich; sie erbeuteten auch eine Anzahl Maschinengewehre. Nördlich vom Rhein-Marnekanal, bei Bures, zeichnete sich bayrische Landwehr durch einen kühnen Stoß gegen den Feind besonders aus; sie nahmen dabei 2 Offiziere und 40 Mann ihrer Gegner als Gefangene mit zurück. Nordwestlich von Château-Thierry (siehe Bild Seite 3) wurden Angriffe der Amerikaner blutig abgewiesen, und gleichen Mißerfolg hatten Tags darauf die Engländer zwischen Scarpe und



Deutsche Truppen durchschreiten im Vorgehen die eigenen Artillerielinien.
Nach einer Originalzeichnung von Fritz Bergen.